

Lied



Die Klingende Brücke - AK Projekte

Lied des Monats

DECEMBER * DEZEMBER 2013 * DECEMBER



Editorial

Schwedisches Lied
Barn
och stjärnor

Essay
zum Typus der
Weihnachts-
lieder

Lieder-
begleitbogen

Impressum

Lied des Monats Dezember 2013 – Heft Nr. 16

Herausgeber:

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke, AKProKB@t-online.de
Ernst Bockhoff, Gudrun Demski, Sigrid Stadler

Redaktion:

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; Gudrun.Raab-Demski@t-online.de – Redaktionsleitung, Versand, Bestellungen, Zuschriften;
Layout

Illustrationen des Heftes Nr. 16: Titelblatt Naumann (Ausschnitt), S. 3: Ernst Lutz; S. 4: Simrock, S. 11: Rembrandt, S. 23: Scherer; Rückseite: Ludwig Richter

Satz des Liedblattes und computertechnischer Berater: Franz Fechtelhoff, Bergisch-Gladbach

Preis: Ein Einzelheft des LieMos kostet € 1,--. Bei Versand kommt das aktuelle Porto für Büchersendungen dazu, derzeit € 1,-- (Inland). Für 10 Ausgaben bitte € 20,-- überweisen auf das Konto: Gudrun Demski, Commerzbank, IBAN: DE76300800000642363200, BIC: DRESDEFF300

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

Liebe Freunde in der Klingenden Brücke!

Es ist immer wieder verblüffend, wie oft sich selbst mustergültig durchgeplante Vorhaben ganz anders entwickeln als gedacht. Wolfram Eckloff hatte seinen Essay schon sehr früh geschickt; es sprach nichts dagegen, das Heft bis zum ersten Dezember versandfertig ergänzt zu haben. Davor sollte allerdings das November-LieMo erscheinen. Das war so gut wie komplett, es fehlte nur ein entscheidendes Detail. Das fehlte und fehlte, und als es dann da war, fehlte etwas anderes, nämlich die Zeit, auch nur einen einzigen Finger für die LieMo-Arbeit zu rühren, weil die alle ständig fürs Advents- und Weihnachtsfeierflöten und Sternefalten gebraucht wurden.

So kommt dieses Weihnachtsheft für das laufende Jahr etwas spät, doch soll es dem Vernehmen nach im nächsten Jahr wieder Weihnachten geben und im darauffolgenden Jahre ebenso – Zeit genug, von den hier aufgeführten Liedern all diejenigen auszuprobieren, die man dieses Jahr nicht mehr zu singen schaffte.

124 Advents- und Weihnachtslieder hat Wolfram Eckloff zusammengestellt und jedes davon mit wenigen prägnanten Worten charakterisiert. Damit niemand vor der Liederfülle kapituliert, hat er sie in sieben inhaltlich definierte Gruppen unterteilt. Schon allein die schiere Arbeitsmenge lässt in Ehrfurcht erstarren. Dazu hat Wolfram das Ganze so einladend aufbereitet, dass dieses LieMo-Heft für alle, die sich um die Weihnachtszeit herum immer verstärkt zum Singen gedrängt fühlen, eine so erfreuliche wie nützliche Fundgrube darstellen wird, und zwar viele Jahre hindurch.



Hinzu kommt das zeitgenössische schwedische Lied „Barn och stjärnor“, das es schon allein um der ersten Zeile willen lohnt, in das Repertoire der Klingenden Brücke aufgenommen zu werden. Die schöne Melodie ist eingängig und kann bestimmt auch schon auf den noch stattfindenden diesjährigen Weihnachtsliedersingen zum Klingen gebracht werden.

Sehr aufschlussreich war die Suche nach passenden, kostenlos zu verwendenden Illustrationen im Internet. Das Bildmaterial zum Thema „Weihnachten“ ist überwältigend, allerdings künstlerisch himmelschreiend gemischt. Besonders beim Unterthema „Engel“ lässt Disneyland mit großen weißen Mickymauspatschhändchen grüßen. Neben den altmeisterlichen Himmelsboten fand sich nur eine einzige moderne Zeichnung, die den Namen „Engel“ verdient. Ernst Lutz, dem Künstler, sei Dank – und den Platz (leider nur verkleinert) auf dieser ersten Seite hat er damit mehr als verdient.

Allen Leserinnen und Lesern ein friedliches, klangvolles Weihnachtsfest!

Gudrun Demski

Barn och Stjärnor

1
Barn och stjärnor
föds i mörkret
utan skydd
av våld och vapen.
Mitt i mörkret
bjuder livet oss att
växa som en låga.

Refrain:

Ljuset bär oss. Gud är nära
i ett litet barn
som ser oss.

Ljuset bär oss. Gud är nära
i ett litet barn som ser oss.

2
Bär vi barnet
i vårt hjärta,
blir vi bot
för världens plåga.
Gud är hos oss, ljus i natten,
för att hjälpa oss att våga.

Kinder und Sterne

1
Kinder und Sterne
werden in der Dunkelheit geboren
ohne Schutz
vor Gewalt und Waffen.
Mitten in der Finsternis
lädt das Leben uns ein,
zu wachsen wie eine Flamme.

Kehrrim:

Das Licht trägt uns. Gott ist nah
in einem kleinen Kind,
das uns ansieht.

Das Licht trägt uns. Gott ist nah
in einem kleinen Kind, das...

2
Tragen wir das Licht
in unserem Herzen,
werden wir Heilmittel
für die Leiden der Welt.
Gott ist bei uns, Licht in der Nacht,
um uns zu helfen zu wagen.

Übertragung: Trix Langhans 10.2013



Barn och stjärnor

H. Nyberg, 1991

Barn och stjärnor föds i mörk-ret u-tan skydd av
våld och va-pen. Mitt i mörk-ret bju-der li-vet oss att
väx-a som en lå-ga. Lju-set bär oss. Gud är nä-ra
i ett li - tet_ barn som ser oss. Lju-set bär oss. Gud är
nä-ra i ett li - tet barn som ser oss.

Text: Y. Eggehorn

2

Bär vi barnet i vårt hjärta
blir vi bot för världens plåga.
Gud är hos oss, ljus i natten,
för att hjälpa oss att våga.

Refrain:

Ljuset bär oss. Gud är nära
i ett litet barn som ser oss.
Ljuset bär oss. Gud är nära
i ett litet barn som ser oss.

Barn och stjärnor und ein Streifzug durch die Weihnachtslieder

Die Wahl dieses schwedischen Geburtsliedes für die Weihnachtszeit mag befremden – ist doch nirgends die Weihnachtsgeschichte auch nur angedeutet. Und dennoch dringt es tief in sie ein, sogar ins Wesentliche. Indem es all die Bilder und Requisiten weihnachtlicher Krippenspiele und Oratorien meidet, rückt das Eigentliche unverstellt ins Zentrum: die Geburt eines Kindes. Und ist es nicht auch so, dass Gott uns nah ist in *jedem* kleinen Kind, das uns ansieht?

Wenn wir das in der Bibel berichtete Geschehen von allen variantenreichen farbigen Legenden befreien, bleibt auch hier nur dies übrig: ein Kind, das unter ärmlichen Verhältnissen das Licht der Welt erblickt und uns ansieht.

Im Christentum steht die Geburt Jesu jedoch im Kontext der Erlösungslehre, die den Bogen vom Sündenfall, dem Anfang der Geschichte, bis zum Kreuzestod spannt. Damit die Erbsünde getilgt werde, opfert Jesus sich der Menschheit – dieses Konstrukt ist auch heute noch Kern der christlichen Lehre, und deshalb klingt in vielen Weihnachtsliedern die Ostergeschichte durch, welche die Geburt Jesu erst so bedeutsam und eigentlich auch so tragisch macht: kaum ein Theologe, der dies umzudeuten in der Lage wäre, denn der Sündenfall benötigt zu seiner Tilgung offenbar auch heute noch des Blutopfers.

In unserem Lied hingegen bekommt die Geburt eines Kindes ihre Bedeutung durch das unglaubliche Wunder der Geburt an sich – steht es doch der Geburt eines Sternes nicht nach. Folglich kann sich hier auch eine ungetrübte Freude breitmachen, und im Angesicht der Zerbrechlichkeit des jungen Lebens werden wir alles tun und viel wagen, um es zu schützen. Dazu gehört nicht nur die Versorgung des nackten Lebens, wir werden für Frieden in der Gesellschaft und nachhaltige Politik sorgen müssen, um „Heilmittel für die Leiden der Welt“ zu sein.

Nun ist Weihnachten in unserer Zeit nicht nur ein kirchliches Fest. Eingefärbt durch viele Rituale aus regionalen und örtlichen Traditionen erscheint es häufig eher als Volksfest, dem sich ein ebenso vielseitiges und reichhaltiges Marktangebot angeschlossen hat. Der Gang zur Weihnachtsfeier in die Kirche selbst ist eines der letzten großen Rituale, das noch die Kirchen zu füllen vermag.

Diesem vielschichtigen Geschehen entspricht die Fülle der Weihnachtslieder – kein anderes Fest (außer vielleicht regional der Karneval oder die Fasnet) hat so viele Lieder hervorgebracht.

Singen wir die Weihnachtslieder um des traditionellen Singens willen, so werden wir ungeachtet der Inhalte uns an eine Auswahl halten, die uns stimmungs-

mäßig zusagt und meist in der persönlichen Tradition begründet ist. Rücken indessen die Inhalte stärker ins Interesse, was meistens mit der Pubertät beginnt, so eröffnet dies ganz neue Perspektiven und kann je nach persönlichem Glauben zu ganz neuen Vorlieben führen.

Die hier vorgelegte Gliederung möchte diesem Bedürfnis nach Orientierung durch rein formale, objektive Kriterien entgegenkommen. Die Lieder sind nicht nach Anspruch sortiert – auf eine Abgrenzung von Kinderliedern wurde bewusst verzichtet, weil gerade der gemeinsam mit Kindern gesungene Anteil traditioneller Lieder sehr groß ist. Und natürlich kann auch nur eine Übersicht gegeben werden ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Von den in der Klingenden Brücke notierten Weihnachtsliedern habe ich hier nur etwa 40 v.H. erfasst, um noch Raum für andere Beispiele zu haben, die wegen ihrer Verbreitung nicht übergangen werden sollten. Schwerpunkt ist Europa – so wurde auch auf die reichhaltige Kultur der Gospels und Spirituals verzichtet. Dennoch sind es 124 Titel geworden, vielleicht genug, um die Vielfalt der Weihnachtskulturen vorzustellen.

Lieder, die in der Liste der Klingenden Brücke verzeichnet sind, sind mit ihrer Liednummer angegeben. Um unbekannte Lieder kennenzulernen, empfiehlt sich die Eingabe in eine Suchmaschine des Netzes, z.B. bei Google.

1. Die Weihnacht – alle Jahre wieder ein großes Fest

Obleich die Weihnachtsgeschichte immer im Lied mitschwingt, ist sie hier jedoch nicht das Wesentliche. Im Mittelpunkt steht die gefeierte Tradition des Volksfestes.

Alle Jahre wieder (d., 1837, Nr. --): Das Christkind kommt zur Erde, um den Kindern Geschenke zu bringen und die Menschen zu segnen. Urvertrauen verschmilzt mit Gottvertrauen.

Am Weihnachtsbaume, die Lichter brennen (d., Nr. --): altprotestantisches deutsches Lied, in dem der Weihnachtsbaum die „heilige Mitte“ des Festes ist.

Der Christbaum ist der schönste Baum (d., Nr. --): Der Weihnachtsbaum als Zeichen der Weihnacht – ein verbreitetes Missionslied für Kinder.

Joy to the world (engl., Nr. 1325): Aus Händels MESSIAS. Großer Choral zur Lobpreisung Jesu, der als Herrscher die Welt befrieden wird.

Kling, Glöckchen, kling (d., Nr. --): Das Christkind klopft an die Türen und will mit vielen Geschenken bei den Kindern einkehren.

Kling no, klokka (norweg., Nr. 1392): Glocken, Lieder und Freudenschall strömen durch das Land, um das Licht, den Erlöser, zu begrüßen und auf das große Fest einzustimmen.

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (d. aus dem 17. Jh., Nr. --): Mächtige Lobpreisung der Geburt Jesu als Retter der Welt. Bekanntes Kirchenlied.

O jul med din glaede (norweg., Nr. --): Alle begrüßen im Reigentanz die Weihnacht. Die Legende über die drei Weisen aus dem Orient wird angedeutet. Das Ritual endet mit einem Liebesversprechen der Teilnehmer.

Süßer die Glocken nie klingen (d., 19. Jh., Nr. --): Das Lied geht von einer tiefempfundenen Weihnachtsfreude mit Frieden und Glockenklang aus. In dieser Stimmung kommt das Christkind zur Erde und segnet die Menschen.

2. Ein Kind ist uns geboren – welch unglaubliches Wunder

Freude – Jubel – Lobgesang: dies ist die Stimmung, die von den meisten Weihnachtsliedern vermittelt wird. Dabei kann es andächtig und feierlich knistern oder ausgelassen und glücklich klingen. Viele Möglichkeiten der Darstellung werden genutzt – vom melodramatischen Krippenspiel über die Erzählung bis zum Ausschmücken eines idealtypischen Weihnachtsbildes. Kennzeichnend für dieses Kapitel ist aber, dass kein ausdrücklicher Bezug zur Leidensgeschichte Jesu hergestellt wird, die Geburt also nicht als Vorbereitung der Ostergeschichte erscheint – auch wenn dies zuweilen mitgedacht wird, weil man die Geschichte kennt.

A cóz z tq Dzieciną (polnisch, Nr. 949): Das göttliche Kind wimmert, also, liebe Hirten, lasst uns fröhlich mit ihm im Kreis tanzen. Und gegen den Hunger bekommt es einen Wecken (Weizenbrötchen) mit Butter. Und wir erheitern es mit unseren Instrumenten. Man möchte, wie die Polen, mittanzen. (S.a. *Sterreflokjes dalen* Kap. 6)

Als ich bei meinen Schafen wacht (d., Nr. --): Die kindliche Weihnachtsfreude eines Hirten steht im Mittelpunkt dieses Liedes, das um 1600 aus Köln bekannt wurde.

Amo, amo andjeli (kroat., Nr. 1361): Herbei ihr Engel und Völker, schaut, Jesus ist geboren von der Jungfrau Maria.

Barn och stjärnor (schwed., Nr --): Kinder und Sterne werden in der Dunkelheit geboren und leuchten und geben uns Mut, das Leben zu wagen (s. Einführung).

Bin ein armer Hirtenknabe (d., Nr. --): „Ich“ suche das göttliche Kind auf und bin voller Freude. Orig.: katalanisch: *Jo sóc el petit vailet*

Chtic, aby spal (tschechisch von 1647, Nr. --): In vielen süßen Bildern wird die mütterliche Liebe und Fürsorge Marias für das schlafende Jesuskind besungen.

- Con guitarras y almireces* (spanisch, Nr. 144): Mit großem Aufgebot an Instrumenten wird die Geburt des Himmelskönigs gefeiert. Aus dem beginnenden geheimnisvollen Moll wird ein strahlendes Dur.
- Engel auf den Feldern singen* (d., Nr. --): „Hirten, nun verlasst die Herden, stimmt ins Lob der Engel ein“ – wer das jubelnde „Gloria“ einmal gehört hat, wird es nicht vergessen.
- Entre le boeuf et lâne gris* (franz., Nr. 317): Der Gott der Liebe, das Kind, Frucht des Lebens, schläft zwischen Ochs und Esel, umflattert von Engeln und Seraphimen.
- Es blühen die Maien* (d., aus Bayern, Nr. --): Jesu Geburt löst in der Winterkälte einen üppigen Frühling aus. Zwei Tiere „schnaufen seine Füßlein an, dass ihm der Frost nicht schaden kann.“ Überall singt und klingt es.
- Es ist ein Ros entsprungen* (d., Nr. 742): Durch Gottes Wirken hat Maria nach alttestamentlicher Prophezeiung „das Blümlein“ Jesu geboren. 1599 im Speierschen Gesangbuch mit 23 Strophen erschienen, aber erst durch den berühmten feierlichen Satz von Praetorius (1609) in drei Strophen verbreitet.
- Ett barn är fött på denna dag* (schwed., Nr. 543s): Der Gottessohn, jungfräulich von Maria in Armut geboren, wird willkommen geheißen.
- Hoe leit dit kindeken* (niederl., aus Flandern, Nr. 143): Wie liegt das Kindchen hier in der Kälte – wohlan, ihr Hirten, spielt und ihr Engel singt! Und schweigt, denn es will schlafen!
- Hört der Engel helle Lieder* (d., Nr. --, orig. franz.): Die Engel verkünden die frohe Botschaft der Geburt mit jubelndem Gesang.
- Ihr Hirten erwacht* (d., Nr. 1234): Wie im vorigen Lied ein Jubelgesang.
- Ihr Kinderlein kommet* (d., Nr.--): Ein Krippenspiel mit frommen Bildern und Ritualen. Eines der bekanntesten deutschen Kinderlieder zur Weihnacht.
- In est né, le devin Enfant* (franz., Nr. 483): Jesus ist geboren nach 4000-jähriger Erwartung. Jetzt ist die Freude groß, denn er will König und Menschenfreund sein.
- In dulci júbilo* (d. und lat., Nr. 316): Weihnachtliches Krippenbild mit Engelsgesang.
- In einem krippfly lag ein kind* (d., Nr.--): Das Krippenspiel, erzählt in mittelhochdeutscher Sprache 1530 von Heinrich von Lauffenberg.
- In the bleak midwinter* (engl., Nr. --): Im kalten Winter hält die jungfräuliche Mutter ihr Kind, umgeben von himmlischen Heerscharen. Als armer Mensch schenke ich ihm mein Herz. Feierliche Anbetungserzählung in schönem Chorsatz.
- I saw three ships* (engl., Nr. 319): Drei Schiffe (die Trinität?) segeln mit Jesus und seiner Mutter nach Jerusalem. Alle Glocken, Engel und Seelen sollen jubilieren.

- Jak jsi krásné, neviňátko* (tsch., Mähren, Nr. --): Hirten besuchen das Jesuskind und bringen Felle, Milch und ein Lamm zum Spielen. Dann singen sie und verabschieden sich.
- Jezus malusienki* (poln., Nr. 481): Es ist kalt, und Maria wickelt das Kind mit ihrem Kopftuch, weil sie keine Windel hat, und deckt es mit Heu zu. Josef soll Feuer machen. Volkstümliche, feierliche Weise.
- Kommet ihr Hirten* (d., aus Böhmen, Nr. --): Krippenspiel mit Lobgesang auf Jesu Geburt, die den Menschen Frieden bringen soll. Dazu das in der Melodie identische, im Text inhaltsähnliche, doch etwas volkstümlicher erzählte tschechische *Nesem vám noviny* (tschechisch, Nr. 1342).
- Komm, wir gehn nach Bethlehem* (d., aus Böhmen, Nr. --): volkstümliches Krippenlied mit kindlichen Musikanten, das sich leicht spielen lässt.
- Laissez paître vos bêtes* (franz., Nr. 796): Eine Nachtigall singt mitten im Winter so laut, dass zwei Hirten dem Signal nachgehen. Da das Kind dem Vater sehr unähnlich ist, kann es nur der prophezeite König des Himmels sein, der barmherzig ist und allen ein schönes Weihnachtsfest beschert.
- Lieb Nachtigall wach auf* (d., aus Süddeutschland 1670, Nr. --): Die Nachtigall als begabteste Sängerin wird gerufen, um das große Musizieren und Singen zur Geburt Jesu anzuleiten.
- Lippai, steh auf vom Schlaf* (d., aus Schlesien, Nr. 418): Köstlicher, etwas derber Dialog zweier Hirten, die in Bethlehem das Kind besuchen gehen.
- Mary had a baby* (engl., Amerika, Nr. 233): Maria gebar Jesus und legte ihn in eine Krippe. Im Wechsel zweier Gruppen zu singen.
- O Freude über Freude* (d., aus Schlesien, Nr. --): Ein Hirte erzählt begeistert, was er erlebt hat.
- Oi! Betleem* (baskisch, Nr. 1116): Oh, Bethlehem, von der Wiege strahlt das Licht in die Welt. Ein Engel verkündet die Geburt des Gotteskindes. Mit feierlichem Chorsatz.
- Puer natus in Bethlehem* (latein., Nr. 673): Lateinische Hymne auf den jungfräulich geborenen Jesu, der als Gottessohn unbeschränkt regieren soll.
- Quelle est cette odeur agréable* (franz., Nr. 1407): Unbeschreiblicher Duft und glänzendes Licht führt die Hirten zur Krippe Jesu. Dort wird ihnen empfohlen, an ihr Glück, den Retter, zu glauben.
- Quem pastores laudavere* (latein., Nr. 1434): „Den die Hirten lobeten sehre...“ – wohl jedem wohlbekannt aus Schule und Kirche.
- Steffl, du Schlafhaubn* (d. aus Niederösterreich, Nr. 802): Eine witzige derbe Hirtengeschichte – ähnlich „*Lippai*...“.
- Stille Nacht, heilige Nacht* (d., Nr. 1653): In knappen Zeilen berichtet das Lied von der einsamen Geburt Jesu, die durch die Hirten und Engel bekanntgemacht wurde. Das weltbekannte Weihnachtslied wurde

Weihnachten 1818 erstmalig aufgeführt (zur Gitarre!). Es ist in Österreich, wo es komponiert wurde, als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums zum „Immateriellen UNESCO-Kulturerbe“ erklärt worden (Wikipedia).

Tidings in Bethlehem (eng., Nr. 145): Frohe Botschaft: Christus ist geboren. 6-stimmiger Kanon!



Tu scendi dalle stelle (ital., Nr. 1648): „Du, Gott, steigst von den Sternen herab, um mich zu lieben. Deine Armut aus Liebe macht dich mir noch liebenswerter.“

Veri solis radius (lat., Polen, Nr. 1043): Christus, der Herr, ist geboren. Er liegt in einer Krippe uns zugewandt und wird von einem Esel angebetet. Gregorianik aus dem 16. Jh.

Vom Himmel hoch, o Englein kommt (d., Nr. 1400): Weihnachtliches Krippenbild mit lieblichem Engelsgesang.

Was soll das bedeuten (d., aus Schlesien, Nr. --): Ein volkstümliches detailreiches Krippenspiel, das ursprünglich wohl vor der Kirche gespielt wurde.

Wisst ihr noch, wie es geschehen (d., Nr. --): Ein Krippenspiel für Eilige, nacherzählt von H. Claudius.

W Zlobie lezy (poln., Nr. 1324): Ein Krippenspiel mit Hirten und viel Gesang. Die Welt soll fröhlich sein und dem Emmanuel lobsingend.

3. Christ ist erschienen, uns zu versöhnen – die Geburt als Erlösung

Ogleich auch hier die Geburt besungen wird, steht doch der Auftrag Jesu, die Menschheit durch seinen Opfertod von allen Sünden zu befreien, im Mittelpunkt der Aussage. Manchmal wird mitgelitten, meistens jedoch sich nur über die Rettung gefreut.

A la ciutat de Bethlehem (katalan., Nr. 1018): Das Lied stellt das Schicksal Jesu in einen bildreichen allegorischen Rahmen: Er ist der Müller, der alle Sünden mahlen wird. Eine junge Frau, welche die Krippe aufsucht, um ihre Sünden loszuwerden, wird auf Karfreitag verwiesen, wo sie den gedemütigten Jesus mit Dornenkrone am Kreuz erleben soll, damit er ihre Sünden mahlen kann.

Brincan y bailan los peces en el rio (span., Nr. 677): Gott tritt wie Feuer in die Welt und lässt selbst die Fische vor Freude tanzen. Dieses junge Leben (fleischfarbene Nelke) wird sterben müssen (maulbeerfarbene Lilie) um der Erlösung der Menschen willen.

Deilig er jorden (norw., Nr. --): Auf dem Hintergrund der Erlösungslehre wird die Schönheit des Lebens und der Pilgerweg der Seele zum Paradies in diesem festlichen Gesang aus dem 12. Jh. gepriesen, der zu Weihnachten und auch zu Beerdigungen gesungen wird.

Dormi, dormi bel bambin (ital., Tessin, Nr. 612): In vielen süßen Kosenamen wird das Kind angehalten zu schlafen. Die große Fürsorge wird gedämpft durch das bekannte Schicksal des Kindes, denn es wird mitgedacht und bereits mitgelitten. Dem entspricht die getragene Melodie und der feierliche Chorsatz.

Es kommt ein Schiff geladen (d., 14. Jh., Nr. --): In poetischer symbolreicher Sprache wird das Leben Jesu vorgestellt. Das Bild des Schiffes kennzeichnet die göttliche Herkunft Jesu. Da er gekommen ist, sich für uns zu opfern, gebührt ihm großes Lob.

Et barn er født i Bethlehem (dänisch, Nr. 440): Durch die jungfräuliche Geburt Jesu ist die Erlösung der Welt sicher, worüber sich die Menschheit freuen kann.

Het viel eens hemels dauwe (niederl., 15. Jh., Nr. 743): Gott hat sich einer Jungfrau bedient, um als Kind armselig in der Welt zu erscheinen. Die Mutter herzt das Kindchen, aber es seufzt in der Erwartung seines sicheren Erlösertodes.

Narodil se Kristus Pán (tschech., Nr. 948): Jesus Christus ist geboren – freut euch alle, denn er ist uns verheißen und trägt willig all unsere Sünden.

O du fröhliche (d., Nr. --): „Welt ging verloren, Christ ward geboren, ...Christ ist erschienen, uns zu versöhnen.“ Das Lied ist aus der deutschen Weihnacht nicht wegzudenken. Die Weise stammt aus Sizilien.

- O, gyönyörű szep titokzatos éj* (magyar., Nr. 323): Das Bild vom Kind in der Krippe wird beschwörend verbunden mit der Hostie, in der Christus sich den Menschen opfert.
- O rico Menino* (portug., Nr. 9255): „Lieber Knabe meines Herzens, sei meine Hoffnung und mein Trost.“
- Still, still, still* (d., 19. Jh., aus Salzburg, Nr. --): Das mütterlich umsorgte Kind soll schlafen, dieweil die Engel musizieren. Oft als Schlaflied gesungen, aber in den letzten Strophen eher ein Bittgesang zur Erlösung von den Sünden.
- Vom Himmel hoch, da komm ich her* (d., Nr. --): Ein Engel verkündet die festliche Weihnachtsbotschaft den Menschen. Jesus wird als Retter der Welt vorgestellt.

4. Besondere Geschichten und Bilder in Weihnachtsliedern

Der Kern der Weihnachtsgeschichte, Jesu Geburt, wird umrankt durch ungewöhnliche Bilder und Legenden oder auch zusätzlich bedeutsam gemacht durch Ereignisse, die sein Leben gefährden oder begünstigen. Eine besondere Rolle spielt König Herodes, der seine Macht durch einen neuen König gefährdet glaubt. Auch den Königen aus dem Morgenland sind einige Lieder gewidmet.

As Mary and Joseph were awalking the green (engl., Amerika, Kentucky, Nr. 232): Maria und Joseph gehen unter Apfel- und Kirschbäumen spazieren. Maria bittet Joseph um ein paar Kirschen, aber erst ein mysteriöses Wort des noch ungeborenen Jesu lässt die Äste sich herabneigen. Maria pflückt, während Joseph staunt. Er nimmt Maria aufs rechte Knie als Zeichen der Akzeptanz und fragt nach dem Geburtstermin. Wieder antwortet Jesus selber, es würde am Weihnachtsmorgen sein.

Auf dem Berge, da wehet der Wind (d., 19. Jh., Nr. --): Maria und Joseph befinden sich in rauher Natur. Maria bittet Joseph, das Kind zu wiegen, aber Joseph kann nicht helfen, weil er selber friert. – Wird oft als Melodram mit verteilten Rollen gespielt.

Der Wind weht kalt (d., Nr. --): Die Dunkelheit des Jahresendes wird zum Zeichen der weltlichen Nacht. Doch des Herrgotts Sohn, das Himmelslicht, wird die Nacht bezwingen. Ein geistliches Nachkriegslied im Stil spätmittelalterlicher Bilderwelt.

Down in yon forest there stands a hall (engl., Nr. 1237): Tief im Wald steht ein Haus, zugedeckt mit purpurnem Tuch. Unter einem Stein, der dort neben einem Bett steht, fließt ein Bach, halb Blut halb Wasser. Am Fußende wächst ein Dornbusch, der blüht, seit Jesus in dieser Nacht geboren wurde. Über dem Bett scheint der Mond und verkündet unseren Retter. Dieses geheimnisvolle Lied aus der Renaissance wurde vielfach künstlerisch bearbeitet.

Esta noche es noche buena (span., Nr. 1162): Es wird getanzt und gefeiert, denn Jesus ist geboren. Die Eltern tragen das Kind in einem Blumenkorb zum Waschen an den Fluss.

Jungfru Maria till Betlehem gick (schwed., Nr. 544): Als Maria nach Bethlehem ging, gebar sie Jesus und den Heiligen Geist! Sie bekam einen süßen Schlaf, in dem Jesus von ihr ging.

La virgen esta lavando (span., Nr. 231): Während Maria die Wäsche macht und sie bei Vogelsang aufhängt, verläuft sich das Gotteskind zum Meer und fängt dort Fische. Alle suchen es. Josephs zärtliche Annäherung begegnet es mit Ablehnung, weil er unrasiert ist. – Schließlich ist die Ordnung wieder hergestellt: das Kind liegt in der Krippe bei den Tieren, die Hirten beten es an, und man isst Kartoffeln, weil Weihnachten ist.

La virgen y San José (span., Nr. 1103): Die Gotteseltern tragen das Kind in einem Blütenkorb über den Fluss. Man bringt ihnen Wickelzeug, denn es wird kalt. An der Krippe machen die Hirten ein Feuer, um das Kind zu wärmen.

Lullay, thou little tiny child (engl., Nr. 241): König Herodes will alle kleinen Kinder töten lassen – was können wir tun? Feierlich-schweremütiger Choral aus Coventry.

Maria durch ein Dornwald ging (d., Nr. 1736): Nach siebenjähriger Dürre kommt Rettung durch Jesus: plötzlich blühen die Rosen auf. Im 19. Jh. ursprünglich mit 7 Strophen. Dem mystischen Text entspricht eine geheimnisvolle Weise.

Marien wart ein bot gesant (d., 14. Jh., Nr. --): Der Erzengel Gabriel erscheint Maria und kündigt ihr die Empfängnis Jesu durch den Hl. Geist an. Während im Mittelalter dies noch wörtlich für wahr galt, steht die Jungfrauengeburt seit der Aufklärung im Kontext etlicher gleichartiger Herrschergeburten in der Antike. Diesen Menschen wurde dadurch göttliche Autorität zugesprochen. Mittelhochdeutsch von 1392.

Na poljci (sloven., Nr. 9209): In einem Häuschen auf dem Feld steht auf einem schönen Tisch ein goldener Kelch. Die Herberge ist von Jesus, der Kelch, in dem sich drei Tropfen Blut von Jesus befinden, ist sein Bruder. Zwei Tropfen Blut lassen die Feldfrüchte wachsen, der dritte Tropfen ist den Bergen gewidmet, von denen Maria herabsteigt. – Mit seinen 14 kurzen Strophen wirkt das Lied wie ein mantrischer Gesang.

Når nettene blir lange og kulda setter in (norweg., Nr. --): In allen z.T. skurrilen Einzelheiten wird berichtet, wie die Mäusefamilie ihr Weihnachtsfest begeht. Die Armut – und da denkt man auch an arme Menschenfamilien – hindert nicht, dass sie fröhlich singen und tanzen und viel Freude haben an den Ritualen des Festes nach dem Motto: „Am Weihnachtsabend, da sollen alle zusammen froh sein.“

- Noël nouvelet* (franz., Nr. 324): Das Lied steckt voller alter Symbole und kleidet die Weihnachtsgeschichte in eine persönliche Erzählung des Lieddichters. Die ersten vier Strophen leiten über einen Blütenbaum mit einer ungewöhnlich großen roten Knospe zur eigentlichen Geburtsgeschichte in Bethlehem, die in vier Strophen erzählt wird. Dann erfolgt durch einen Priester eine Glaubensprüfung mit einer Warnung für Ungläubige.
- Noi siamo i tre re* (ital.Tessin, Nr. 485): In triumphalem Gesang kommen die drei Könige aus dem Morgenland und erzählen, warum sie kommen und was sie mitbringen.
- O Kerstnacht* (niederl., 17. Jh., Nr.1117): Die Tötung der Neugeborenen durch König Herodes wird der Alptraum von Rachel, der Urmutter Israels. Doch ihr wird Trost prophezeit, denn diese Kinder sterben zu Gottes Ehre und werden als Märtyrer unbesiegbar.
- Quando nascette Nino a Bettelemme* (ital., Nr. 746): Dudelsackpfeifer berichten von einem paradisischen Wandel: Als das Kind zu Bethlehem geboren wurde, war es hell und überall Frieden auf der Erde – selbst die Raubtiere spazierten friedlich neben Ziege und Lamm einher. Ein Engel verkündet, dass das Paradies wiedergekommen sei.
- Reyes famosos de Arabia* (span., Nr. 486): Die drei Könige aus Arabien gehen wieder in ihre Heimatländer mit der Verheißung, dass Jesus immer bei ihnen sein wird.
- Saint Stephan was a clerk* (eng., Nr. 617): St. Stephan war Verwalter am Hofe von Herodes und wurde angesichts des Sterns von Bethlehem abtrünnig. Er wirft den zu servierenden Schweinebraten (den Kopf eines Ebers) vor Herodes auf den Boden und verkündet, dass das Kind in Bethlehem besser sei als alle im Saal. Vergleiche dazu *The boar's head* (in Kap.7).
- Soihdut sammuu* (finnisch, Nr. --) oder *Mitnatt råder, tyst det är i husen* (schwed., Nr. --): Die Weihnacht der Tomtes, der Wichtelmänner oder Zwerge, ist den Kindern Skandinaviens gut vertraut. Wenn alle schlafen, kommen die kleinen Gestalten durch Löcher und Ritzen ins Weihnachtszimmer und vergnügen sich an dem vorbereiteten Festmenu. Erst im Morgengrauen verschwinden sie wieder in ihren Löchern.
- Staffan var en stalleträng* (schwed., Nr. 546): Stephan sattelt sein bestes Pferd und flieht von Herodes Hof. Er fürchtet nicht Wolf und Bär. Nun ist Feuer in jedem Haus mit Weihnachtsgrütze und Schweinebraten und Freude unterm Lichterbaum.
- The holly and the ivy* (eng., Nr. 239): Die Stechpalme und der Efeu grünen beide im Winter, doch der Stechpalme gebührt Vorrang. Ihre weiße Blüte, die blutrote Frucht, die stacheligen Blätter und die bittere Rinde symbolisieren die Bedeutung Jesu, der uns von Sünden befreit. Am Weihnachtstag hat Maria ihn geboren. Hier ist eine (keltische?) Wurzel

für die Nutzung der Stechpalme im Brauchtum der englischen Weihnacht. (Vgl. auch *Green groweth the holly* aus dem 16. Jh., das mit dem Vers endet: „*The God of life can never die. Hope! saith the holly.*“

There was a star in David's land (eng., Nr. 622): Herodes erfährt durch die Weisen, dass ein unbesiegbarer König geboren sei. Um ihn zu überzeugen, lässt Gott einen gebratenen Hahn auferstehen und dreimal krähen.

Wärs't du, Kindlein, im Kaschubenland geboren (d., Nr. --): Im „Kaschubischen Weihnachtslied“ stellt Werner Bergengruen die gastfreundlichen Sitten und Bräuche der Kaschubei vor, einem kleinen Bezirk in Polen westlich von Danzig. Alle guten Gaben, die zu einem üppigen Leben dazugehören (Kleidung, Bier, schweres Essen...) werden dem Jesuskind zugeordnet.

5. Lieder zur Vorweihnacht – Vorbereitung und Erwartung

Wenn es in der Adventszeit dunkler wird und stiller und die Küche den charakteristischen Duft nach Zimt und Lebkuchen annimmt, steigt die Stimmung auch für besinnliche oder fröhliche Stunden, zu denen es einige schöne Lieder gibt.

Bald nun ist Weihnachtszeit (d., Nr. --): Hier ist es der Weihnachtsmann, der als Knecht Ruprecht den Kindern Geschenke bringt, und man kann dies unterstützen, indem man für sein Pferd schon das Futter bereitlegt.

Deck the halls with boughs of holly (engl., Nr. 445): In Vorbereitung auf die große fröhliche Zeit schmücken wir unsere Räume mit Stechpalmenzweigen, wir tanzen und singen zusammen und begrüßen das neue Jahr. – Ein fröhliches traditionsreiches Weihnachtslied mit vorchristlichen Wurzeln.

Es ist für uns eine Zeit angekommen (d., Nr. --): Dieses Schweizer Sterndreherlied gehört auch bei uns zu den ersten Liedern in der Weihnachtszeit – auch wenn das besungene Feld, über das wir andächtig wandern, immer seltener weiß wird.

In der Weihnachtsbäckerei (d., Nr. --): Wegen ihrer Popularität und einfühlsamen Texte seien hier auch drei Lieder von Rolf Zuckowski erwähnt (s. auch die beiden folgenden). In der Weihnachtsbäckerei geht es hoch her – Kinder lernen Plätzchen nach Rezept zu backen, wobei so manches schiefliegt.

Kinder stellt die Stiefel raus (d., Nr. --): Die alte Sitte, für den Nikolaus die geputzten Schuhe hinzustellen, damit er sie in der Nacht zum Nikolaustag füllen möge, wird phantasie- und humorvoll ausgeschmückt.

Kleine Kinder, große Kinder haben einen Traum (d., Nr. --): Dieses besinnliche Lied handelt von der Freude am Adventskalender und seinen unlösbaren Geheimnissen.

- Knecht Ruprecht aus dem Walde* (d., Nr. --): Der Weihnachtsmann wird von den Kindern gebeten, endlich mit seinen Geschenken zu kommen „nach altem Brauch und guter Sitt“!
- Knospen springen auf, Blüten an den Zweigen* (d., Nr. --): Am 4. Dezember werden die „Barbarazweige“ geschnitten und ins warme Haus geholt, damit sie zum Fest grünen oder gar blühen.
- Leise rieselt der Schnee* (d., Nr. --): Ein besinnliches Lied von 1895, das zu den beliebtesten der Adventszeit gehört. Es stiftet zur Vorfreude an.
- Liebe läutend zieht durch Kerzenhelle* (d., Nr. --): Dieses schöne Ringelnetz-Gedicht wurde in Berlin für eine Grundschulklasse vertont und hat seither weite Kreise gezogen (s. zum Ende des Artikels).
- Martin, lieber Herre mein* (d., Nr. 1111): Den heiligen Martin verrieten die Gänse mit ihrem Geschnatter – dafür dürfen wir heute am Martinstag (11.12.) mit Gänsebraten und neuem Wein feiern.
- Morgen, Kinder, wird's was geben* (d., Nr. --): Ein Kinderlied, das Neugier auf das Fest weckt und das Warten erträglich macht. Unumwunden freuen sich die Kinder auf den Lichterbaum und die Geschenke und vergessen auch nicht den Dank an die Eltern, die diese Freuden lange vorbereiten müssen.
- People look East* (eng., Nr. --): Ein ungewöhnliches englisches Adventslied, das sich nicht an die klassischen Bilder hält, sondern neue bringt: Vögel, Sterne und Engel, selbst die Ackerfurche werden angesprochen und vorbereitet auf die Geburt der Liebe, des Herrn.
- Sankta Lucia, ljusklara hägring* oder auch *Natten går tunga fjät* (schwed., Nr. --): Das „Lucialied“ gehört in Schweden zu einem festen Ritual, das um die Wintersonnenwende an vielen Orten begangen wird. Dann zieht eine weißgekleidete Schönheit mit ihrer ebenso schönen Gefolgschaft mit Lichterkranz im Haar zu den Menschen und vertreibt mit Gesang und besonderem Gebäck, dem Safranbröd, die Dunkelheit. Denn im winterdunklen Norden Europas begeht man den Wandel durch die Wintersonnenwende gern als Fest. Die Weise ist ein neapolitanisches Volkslied. Die Lucia-Umzüge gelten in Schweden wohl auch als (inoffizielle) Schönheitswettbewerbe der Mädchen.
- Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind* (d., Nr. --): Das Lied erzählt die Legende von Martin, der einem frierenden Bettler die Hälfte seines Mantels schenkt.
- Solis praevia* (latein., Nr. --): Göttliche Maria, sei begrüßt, die du Gott gefällt.
Choral aus Tschechien aus dem 16. Jh.
- So singen wir den Winter an* (d., Nr. --): Der Winter ist da mit Schnee und Dunkelheit, aber das Licht kommt wieder in die Wälder und an den Weihnachtsbaum.

Sterreflokjes dalen (niederl., Nr. 9029): Unter dem Schnee schlummert die Saat.
Wird sie einmal aufgehen? Gewiss, denn der Schnee schützt vor dem Frost.

Tal und Hügel sind verschneit (d., Nr. --): Ein Lied der Stille und Einkehr in der Vorweihnacht, in der wir uns auf den Lichterbaum freuen.

6. Umzugs- und Heischelieder

Zum Ritual des Heischegangs gehören Lieder, die mit der Darstellung einer Geschichte – in unserem Fall einem Stoff aus der Weihnachtszeit – beginnen und mit dem Segen für das besungene Haus enden. Dabei müssen die Heischenden ihren Anteil nicht ausdrücklich erbitten, denn der „Besungene“ war – im Gegensatz zu Bettelliedern – verpflichtet, dem Künstler seinen Lohn zu geben. Dieser Liedtyp dürfte älter sein als die christlichen Martinslieder.

Christos jennethen (neugriechisch, Nr. 482): Freude wird verkündet: Christus ist gestern geboren! Die Welt stand still vor dem Wunder. – Kinder sangen das Lied mit vielen Strophen vor den Haustüren.

Dnes'pojušče, kupno ihrajmo (ukrain., Nr. 611): Der neugeborene König wird gefeiert, insbesondere die Vorsehung, dass er durch die Flucht seiner Eltern nach Ägypten vor Herodes, dessen Heer überall nach ihm sucht, gerettet wurde. Die Geschichte wird triumphal berichtet und es wird zum Mitfeiern aufgerufen.

Despierta, niñito e Dios (span. Chile, Nr. 675): Während in den meisten Geburtsliedern das Kind doch bitte schlafen möge, ist es hier einmal das Gegenteil: An einer Straßenecke singt jemand, das Gotteskindlein möge doch aufwachen... und nicht schon wieder einschlafen. In jeder Strophe folgt dann nach einer Huldigung: „*Öffne mir die Türen, bitte, bevor es eins (zwei, drei... in den fortlaufenden Strophen) schlägt.*“ Das Lied scheint beliebig verlängerbar und wird, wenn die Gelegenheit günstig scheint, beendet mit der Bemerkung: „*Wenn man mir die Tür aufmacht, gehe ich hinein und wenn nicht, bleibe ich draußen.*“

Kalin imeran archondes (neugriechisch, Byzanz, Nr. 1508): Ein Sänger tritt ins Haus und verkündet, darum gebeten, die Geburtsgeschichte, in der auch die drei Weisen aus Persien nicht fehlen.

Nova radist' stala und *Nova rada stala* (ukrainisch., Nr.327): In diesen beiden in der Melodie verschiedenen, jedoch inhaltlich sehr verwandten Heischeliedern wird nach einem Lobgesang auf den jungen Gottessohn dieser um Schutz und Segen für die „Mutter Ukraine“ (im ersten Lied) und für den Hausherrn und sein Gesinde (in beiden Liedern) gebeten.

God rest you merry gentlemen (engl., Nr. 230): Den Hausherrn wird die Weihnachtsgeschichte als Grund zu großer Freude vorgesungen. Dann

werden sie aufgefordert, sich zu umarmen, wie die Sänger es tun, und erhalten den Schlusseggen.

7. Lieder zur Weihnacht – ohne Bezug zur Weihnachtsgeschichte

Wohl aus Zweifel am Glauben und doch mit dem Bedürfnis nach festlicher Gemeinschaft entstanden „neutrale“ Lieder, die zu Weihnachten auch gern gesungen werden – insbesondere in gemischten Glaubensgruppen. Außerdem finden sich hier Winterlieder, die traditionell zu Weihnachtsliedern wurden.

Christmas is coming (engl., Nr. 1411): Die fette Weihnachtsgans (Martinsgans) verspricht eine üppige Mahlzeit – aber denken wir doch bitte auch an den Bettler. Es klingt wie Ablasshandel: ein Penny reicht schon für ein gutes Gewissen.

Djo djo iri (d., Nr. --): Dieser steirische Andachtsjodler ist in Österreich sehr beliebt. Für Norddeutsche gewöhnungsbedürftig – dennoch: er kann süchtig machen!

Heut ist ein Sternlein vom Himmel gefallen (d., Nr. --): „Es leuchtet die Weihnacht mit hellichem Schein ins Herz uns hinein“ – Weihnacht als gefühlte mystische Erfahrung.

Jingle bells (engl., Amerika, Nr. --): Eine fröhliche Fahrt im offenen Pferdeschlitten ist Anlass für jubelnde Freude. Dabei berichtet der Erzähler, wie er mit einem Mädchen fuhr und die Kontrolle über den Schlitten verlor und umkippte – zur Freude seines Konkurrenten. Entstanden 1857 anlässlich eines Erntedankgottesdienstes in Georgia, mutierte das Lied zu einem der beliebtesten amerikanischen Weihnachtslieder.

O Danneboom (niederd., Nr. --): Der Tannenbaum, einsam und elternlos, fühlt sich geborgen und versorgt vom lieben Gott.

On the first day of Christmas (engl., 16. Jh., Nr. --): Dieses merkwürdige Kettenlied *On the twelve days of Christmas* mit seinen scheinbar unsinnigen Nonsensreimen ist nur auf seinem historischen Hintergrund zu verstehen: Vom 16. bis Anfang des 19. Jh. war in England der katholische Glaube verboten und wurde mit hohen Strafen verfolgt. Dieses Lied ist ein Untergrundkatechismus, der versteckt in den bekannten Gegenständen die zwölf wichtigsten Glaubensregeln enthält; z.B. bedeutet „the true love“ die Liebe Gottes und das Rebhuhn im Birnbaum ist Jesus Christus.

O Tannenbaum, du trägst ein' grünen Zweig (d., Nr.--): Atheistische Neufassung von *O Danneboom*. Hier ist es das Grundwasser „wohl aus der Erde Schoß“, das den Baum wachsen lässt.

O Tannenbaum, wie treu sind deine Blätter (d., Nr. --): Der Nadelbaum steht hier für Schönheit, Hoffnung und Beständigkeit ohne christlichen Bezug,

denn die erste Strophe wurde um 1800 von A. Zarnack als tragisches Liebesgedicht gegen eine untreue Geliebte verfasst und nach einem schlesischen Volkslied aus dem 16. Jahrhundert gesungen. Zur deutschen Weihnacht gehört es erst seit Mitte des 19. Jh., nachdem E. Anschütz die beiden anderen Strophen ergänzte und der Weihnachtsbaum – im 16. Jh. im Elsass in Mode gekommen – sich allmählich in ganz Deutschland verbreitet hatte. Er ist protestantischen Ursprungs und konnte nur langsam auch in katholischen Häusern Einzug halten, wo die Krippe traditionell war.

Rudolph, the red-nosed reindeer (engl., Amerika, Nr. --): Ein armes Rentier, das von anderen wegen seiner roten Nase verlacht wird, macht beim Weihnachtsmann Karriere, dem es als Nebelscheinwerfer dient. Aus einem Werbegag für ein Kindermalbuch wurde 1949 dieses Weihnachtslied, das wegen seiner Beliebtheit sich inzwischen wie *Jingle bells* weltweit verbreitet hat.

Sind die Lichter angezündet (d., Nr. --): Ein festliches Lied, in dem das Licht Frieden und Weihnachtsfreude verbreitet und jedes Kind in jedem Land Freude haben soll. 1950 in der DDR entstanden, eignet sich das Lied insbesondere für kulturell gemischte Gruppen.

S nami Bog (russ., Nr. 1054): Dieser russische Choral, der feierlich bei vielen Gelegenheiten gesungen werden kann, passt besonders zu Weihnachten, denn das Bekenntnis zur Geburt Christi ist Anlass zu missionarischem Eifer: „Mit uns ist Gott. Erkennt es, ihr Heiden, und unterwerft euch, denn mit uns ist Gott.“ - !

Tal und Hügel sind verschneit (d., Nr. --): Fast vollständig entkleidete Weihnacht, in der nur noch die Stille zu hören ist und tief im Wald ein Tännlein mit Kerzen die Nacht erhellt.

The boar's head (engl., Nr. 615): Hier ist die Stephan-Legende (vgl. *Saint Stephen was a clerk* in Kap. 4) verweltlicht, indem der Schweinebraten als Köstlichstes gereicht und gefeiert wird.

Einige Anmerkungen über das weihnachtliche Singen

Soweit die Lieder – aber wie steht es mit dem Singen in unsrer Zeit? Gewiss wird nicht mehr so viel gesungen wie zu Großelterns Zeiten. Wir haben ja in Deutschland eine jahrzehntelange „Senke“ erlebt, in der Singen im privaten Kreis geradezu verpönt war. Eine Freundin gestand mir einmal, dass in ihrer Familie nicht gesungen wird, außer an Heiligabend, da nehmen alle einmal inneren Anlauf, um wenigstens ein „obligatorisches“ Weihnachtslied zu singen.

Bemerkenswert ist doch, dass Weihnachten ein Fest ist, wo das Singen selbst in ungeübten Kreisen irgendwie noch dazugehört. Und wenn es gar nicht anders

geht, dann werden Lieder aus dem Radio oder von der CD gehört. Diese jedoch reichlich.

Dieses Verhalten ist eigentlich paradox, wenn man die Inhalte der gesungenen Lieder anschaut. Da besingen erwachsene Menschen, die ihren Kinderglauben längst entmythologisiert haben, von singenden Engeln, betenden Hirten und einem mit allen göttlichen Insignien begabten Kind und freuen sich, dass es sich später einmal freudig für ihre Sünden opfern wird.

Vernünftig ist das nicht – aber dennoch vernünftig, wenn man einen anderen, den wesentlicheren Aspekt weihnachtlichen Singens betrachtet. Der Bilderstürmer irrt, denn die vergilbten und überholten Inhalte, die er verschwinden lassen möchte, sind nur der Füllstoff für die Lieder, die dem Ritual dienen. Und Rituale sind unverzichtbar, wenn Menschen sich begegnen und miteinander feiern wollen.

Nach traditionellem Konsens ist Weihnachten das Fest der Liebe und Mitmenschlichkeit. Auch wenn Rummel und Konsum den Ton anzugeben scheinen, so ist diese Idee noch in allen Ritualen anwesend – von den Feiern und Liedern bis zu den Festtagswünschen, wie alt, modern oder verkitscht sie auch aufgenommen werden. Und je mehr das Singen rituell geschieht und je mehr damit die Gemeinschaft erlebt wird, umso mehr wirken die Lieder von ihrer Stimmung nach innen. Die wörtlichen Inhalte werden nicht mehr reflektiert und stören deshalb nicht. Geteilte Sinnenfreude jedoch ergibt Sinn, denn sie führt Menschen zusammen.

Manchmal wird am meisten ausgesagt, wenn nichts beschworen wird und nur zarte Andeutungen und schöne Bilder die Phantasie beflügeln. Hierzu sei als Beispiel abschließend ein kleines Gedicht von Joachim Ringelnatz wiedergegeben:

Weihnachten

Liebeläutend zieht durch Kerzenhelle
 Mild, wie Wälderduft, die Weihnachtszeit,
 Und ein schlichtes Glück streut auf die Schwelle
 Schöne Blumen der Vergangenheit.
 Hand schmiegt sich an Hand im engen Kreise,
 Und das alte Lied von Gott und Christ
 Bebt durch Herzen und verkündet leise,
 Dass die kleinste Welt die größte ist.

Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Barn och stjärnor	
<i>Kli-Brüi-Signatur:</i> noch nicht aufgenommen	
<i>Liedanfang:</i> Barn och stjärnor	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> Ljuset bär oss	
<i>Sprachfamilie:</i> Germanische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Schwedisch	<i>Dialekt (falls):</i> --
<i>Land:</i> Schweden	
<i>Region:</i> --	<i>Ort:</i> --
<i>Übergeordnete Themengruppe:</i> Advent und Weihnachten	
<i>Thema des Liedes:</i> Geburt eines Kindes	
<i>Unterthema:</i> Durch die Geburt kommt Gott den Menschen nahe	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Vergleich zwischen Kindern und Sternen; Flamme des Lebens in der Finsternis	
<i>Nebemotiv(e):</i> Aufforderung, zum Heilmittel für die Welt zu werden	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache):</i> barn – Kinder; stjärnor – Sterne; skydd – Schutz; mörkret – Finsternis; låga – Flamme; ljuset – Licht; Gud – Gott; ljuset bär oss – das Licht trägt uns	
<i>Symbole, Metaphern:</i> Stern, Licht, Flamme in der Dunkelheit	
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> Schwedisches Gesangbuch, 1991, Lied Nr. 744	
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> nein	
<i>in der Melodie:</i> nein	
<i>im Text:</i> nein	
<i>Quelle(n) der Varianten:</i> entfällt	
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder:</i> Aus der Fülle der themenverwandten Lieder (siehe die Sammlung in diesem Heft sowie unzählige Weihnachtsliederbücher) nur eine kleine Auswahl mit ähnlichen Motiven: Der Wind weht kalt; Es blühen die Maien; Es ist ein Ros entsprungen (742 II/Deu); Es singt wohl ein Vöglein die ganze Nacht; Et barn er født i Bethlehem (440 II/Dän): Heut ist ein Sternlein vom Himmel gefallen; Joy tot he world (1325 II/Eng); Maria durch ein Dornwald ging (1736 II/Deu); Oi! Betleem (Nr. 1116 VI/Baskisch); Quando nascette Nino a Bettelemme (746 I/Ita); Quelle est cette odeur agréable (1407 I/Fra); Sind die Lichter angezündet; Tu scendi dalle stelle (1648 I/Ita)	

<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis:</i>	
<i>Melodie:</i> Schwedisches Gesangbuch, Lied Nr. 744, 1991	
<i>Text:</i> Schwedisches Gesangbuch, Lied Nr. 744, 1991	
<i>Dichter/Texter:</i> Y. Eggehorn	
<i>Komponist:</i> H. Nyberg	
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i>	
einstimmig – zweistimmig – drei- und mehrstimmig – Satz	
<i>Liedblatt mit</i>	
<i>gesonderter Instrumentalstimme</i> – nein	
<i>Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung</i> – nein	
<i>Tonumfang der Melodie:</i> Eine Oktave	
<i>Tonträger vorhanden:</i> nein	<i>Signatur:</i> entfällt
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i>	
Dezember 2013, Gudrun Demski	
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i> Kinder werden mit Sternen verglichen: Wie diese in der Dunkelheit geboren, wirken sie als Zeichen des Lebens und Gottes Licht, das die Menschen trägt. Die Menschen werden aufgefordert, das Licht in ihren Herzen zu tragen, es wachsen zu lassen und zum Heilmittel der Welt zu werden, denn Gott ist mit ihnen.	



